

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1804-31.12.1804

November 1804

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171174

der gottseligen im Geiste willen gnädig vorgeben. Die ist Sonntag wieder getauet worden
den 2ten hat den Donnerstag nach Himmelfahrt. Das H. Abendmahl mit der Communion, in
der Kirche empfangen. Die Geistl. Anordnungen sind aus.

den 28. October. Da ist begangen, die zum erstenmal das H. Abendmahl empfangen wollen, ge-
wöhnlich mittheilte und ihnen das Sacrament reichte, so wurden sie am 21. mit Singen
gelassen; sondern nicht getauft und nicht mit 5 an der Hand, sondern sie, auf sie zu
gelangenen Unterricht, getauet und confirmirt worden und Erklärung der allgemeinen
Kirchenordnungen empfangen und mit Geheiß gesegnet hatten. Am Ende der heutigen
Malak. Predigt über Philip. 1, 3 — wurden sie zum Dankbettel für sie ihnen
wiederholend Gnade aufgegeben.

den 30. Zwei von den Catholiken gingen mit H. Herold zum Herrn von der Thoma-
dewi; H. Herold selbst aber ging auf dem Mittagszeit von mir ab, bis zu ge-
wöhnlichen Zeit, wo sie von mir einen sehr schönen Schminke, von der Kirche
Kirche, persönlich aufgenommen wurden und sie überreichte haben, nach geschehenem Ge-
spräch mit Gott und seinen Eigenschaften, und vorsehen, dass —, und Gebet, mehr
als sie geschehen. Mit den Gemeinen ab Ende, haben sie den folgenden
Tag geschehen, bis sie zurückgekehrt.

1804. November.

den 3. H. Herold einen ehemaligen Charitat — der Marjken Knecht, ab so viel an
einen Ingenieur als Lehrling war überlassen worden, und eine starke weiß
nicht abgeordnet hatte. Dem Herrn vorreichte, und ließ den Knecht seinen Unterricht,
währendem seiner Zeit selbst zu erhalten suchen und als mit freiwilliger
der Vetry auf ein, eine Person, die ihn unterrichtete, vorzuziehen, da zwar zu der
Kirche Kirche geschehen, aber häufig, ihrem Vorwissen zu Folge, zu unterrichten überge-
gangen ist. Der Knecht, nachgeblieben bleiben — meistens in der Person Marjken, aber
vorgelassen. Der Geist der Kirche ist mehr vorzuziehen. Der Herr Knecht, um einen
von Mann, hat den ehemaligen Herr und von der Person Unterricht gefunden gemacht.

den 14. Dieser hatten eine große Anzahl Gottesdienste mit Unterricht, Predicationen ge-
schehen aber wieder ist unsern Abenden sehr selten, besonders in der ersten Kir-
che, das ist fast nicht mehr sehen kann. Der Doctor war nicht zu sehen. Alle waren
den verordneten Heilmittel, d. h. der Marjken zum Schreiben gebraucht; und nach
Gottes Drogen gab es fast mit der Krankheit, so daß die Gefahr wieder ging. In
Hesseln; es ist zu sehen und mit dem Ende und ein Geist.

Den 16. Nov. Ich befinde mich in einem sehr schlechten Zustand, der von einem sehr heftigen Fieber herkommt, das mich seit mehreren Tagen heimgesucht hat. Ich fühle mich sehr schwach und müde, und habe keine Lust zu essen. Ich bitte Sie, mir ein Rezept zu verschreiben, das mich von diesem Fieber befreit. Ich danke Ihnen sehr für Ihre Güte und Hilfe.

17. §. Catechet ging bis Abiturei, wo bey dem abmusschenden Catholiken Repetitor eine Tauffe Preparatorium ist, die nur nicht gehalten werden konnte, jetzt aber weil
glück miss. Es werden zuh. Formationen mit nur der Abg. gegeben, wie sie sich
zu erhalten, und der Gehirnsart zur Tauffe, wo sie tagelange mit der Tauffe, die
nicht zu machen ist.

[illegible]

22. Die Jungfrau wird Hauptmänn, sie wird Dichterin. Tochter von Ceylon ist, gab bey
mit dem Roman von myrren Genuina eine Messzeit, zum Angedenken fort bey
wahr 4 jährigen Dürre, walfte vor einiger Zeit an der Felsen stand, nachher für die
Küpferten einigemal, ohne Effect, waren eingeeimpft worden. Die Roman wam, für die
für Felsen gut, haben auch wohl für sie, wenn sie gut Felsen sind, walfte von Felsen
zum Felsen gerufen.

25. März Donnerstag Laman war in Malabar. mit dem Ajitta-Posttagam (Korrespondenz-Brief) zu sein, worüber dieser die Vornachmittags-Verordnung nicht aus Dagon gefallen waren. Die Abscheu Handlung ist auf der die Lateinchen gut, wenn es nicht anders kann,

Am 30.^{ten} Nov. Dieu Morgen wurde die Leiche des nun auf hohem Türckischsprachalligen
Nababs, Nasseer Ul-Mulk Bahader, von Madras, in das hiesige Nababische
Begräbnis, mit den gewöhnlichen höchsten Ehrenbezeugungen gebracht. Er trieb nicht
in Nababische Familie auf und! Die Catecheten haben bey seiner Beerdigung, bey
der Messen, Misspredigten und Gebeten zugehört; welches sie sehr zu ihrem
Ehren, ganz sehr geschätzten lassen.

1804. December.

Am 2.^{ten} Advent I. Anstatt des Ajitta-Posttags mussten wir wieder den Anfang mit
den Festen von Epiph. im Gedenken zu setzen. Auf dem Tage wird über das Fest des
Weisheit gelehrt. Ich hatte mir Luce. 7, 1-3. letztere Festen davon anstatt
des Leibes Christi; gleichwie vorher an statt der Gläubigen Lesung.
Am 4.^{ten} Ich las die 2. Lesung aus dem Evangelium, Charlotta und Nidijai, unser
gegangener Unterricht in den Christenlehre Lesung, und vorher wurde Vergleich mit 2
neuen Bekehrten vorgenommen. In diese in folgende Zeit auf dem folgenden Ritu-
al, gelehrt, warum in diesem Land wenig vorsteht; es ließ den folgenden
Tag der jetzt Vorlesung des Malabarischen Formular, und die Schriftgelehrten,
zu welchem Ende auf die Catecheten zu sein im Lande.

Am 9.^{ten} Ich wurde aus der Malabar. Kirche zu dem Kranken Sergeant Major
von der Garnison, seinem alten deutschen bekanten Freund, Friedrich Litter, ge-
rufen, dessen ich sehr zuversuchen Malabarisch gesagt habe. Aber, auf! wie
kränzig war mir sein Zustand, da er Niemanden mehr kannte, und ich nicht mit
ihm unterwies. Der Doctor sah ihn an. Ich und meine Frau waren, selbst
viele andere, des seinen Krankenbette. Diese gute Malabarisch sprach der Herr
wird, die jetzt nicht mit gegenwärtig sein zu sein, wie sie es zeigen sollen, eine
gebührende Ruhe nicht der Stelle zu setzen, und zwar über der Nacht, 1. Dec. 19. Oct.
13. Das meiste in sie, Elia? Ich grüßte mit vielen Menschen, durch die Hand der
Herr nicht zum jenseit, da er selbst an das zu sein sah, in der Welt nicht von der
in der Welt, in der Hand - Amt - Menschen - an diesen Ort - gegen Gott
selbst - andere Menschen, p. p. O, da sah man viel Ursache auf zu danken!

Am 10.^{ten} Ich um 12 Uhr starb mein geliebter Patient, und wurde der folgende
Morgen von den auf unsern Mission. Begräbnis, welche er auf im Leben nicht
wollen, bezeugt: Augustin Friedrich Litter, Sergeant Major von der Gar-
nison, ein Hannoveraner, ungefähr 44 Jahr alt. Er hinterließ eine Wittwe
mit 2 Kindern, wovon das jüngste noch nicht völlig ein Jahr alt ist.